

# PERFEKTES TIMING



**Mit dem AM 1 bringt Rowen einen superben Aktiv-Monitor. Der Lautsprecher mit doppeltem Endstufen-Antrieb ist klein und präzise wie eine Schweizer Tachenuhr.**

Manager, Politiker and Sexualwissenschaftler wissen bereits seit Jahren: Es kommt nicht auf die Grösse an – das Tempo ist entscheidend. Oder umgekehrt formuliert: Nicht der Koloss gewinnt heute den Kampf, sondern der Schnelle. Deswegen sind die Dinosaurier ausgestorben, und Goliath musste vor David aus Kampf und Leben scheiden. Evolutionstheoretiker sprechen hier emotionslos von „Verdrängung“. Im klassischen HiFi-Geschäft sieht die Sache verblüffend ähnlich aus. Die Kühlschranksboxen verlieren Marktanteile, Design-Winzlinge erobern die Wohnzimmer. Und was die Frage des Tempos angeht: Hier hat der Schweizer Hersteller Rowen ein grandioses Konzept von der Schublade in die Tat umgesetzt: kleine, feine Monitor-Boxen, die bi-aktiv angetrieben werden. Über den Rowen-Standlautsprecher AT-1 war AUDIO SWISS bereits in Ausgabe 1/01 des Lobes voll.

Wer die zarten Boxen – filigran verarbeitet, weniger als 30 Zentimeter hoch – das erste Mal enthüllt, in dem regt sich der Beschützerinstinkt. So weit der optische Eindruck. Doch dann ist da dieses Ziehen in den Oberarmen: Rund acht Kilo hat man pro Kanal zu wuchten. Das weckt neben Erstaunen

auch Vertrauen – hier müssen gewichtige Ingredienzien versteckt sein. Beim AM-1 sind es zwei Endstufen à 100 Watt. Das Besondere: Wir sprechen von der Befuerung pro Box. Jedes der zwei Chassis wird streng getrennt mit Lebenssaft versorgt. So viel Kraft und Format will beherrscht werden. Rowen greift hier auf den beliebten Trick des doppelten Gehäuses zurück: Eine Filzaufhängung trennt das Ausgehäuse effektiv vom Chassis-Korpus. Denn der AM-1-Monitor soll im Regal ebenso viel Freude bereiten wie frei auf Ständern plaziert. Das entkoppelte Doppelgehäuse sorgt für Ruhe, selbst bei Bass-Attacken vibriert die Aussenhaut kaum.

Was den AM-1-Monitor für Profi-Studios interessant macht: Er wurde für ein extrem schnelles Ansprechen gezüchtet. Ein weiteres Feature für den gehobenen Profi-Alltag ist die symmetrische XLR-Buchse. Der Eingangslevel lässt sich per Hand justieren, ebenso die Absenkung des Basses zum Beispiel bei Aufstellung in Ecken. Das Konzept zielt damit einerseits auf perfekte Anpassung dertiefen Frequenzen andieräumlichen Zwänge – andererseits lässt sich auch an ein optimiertes Zusammenspiel mit einem

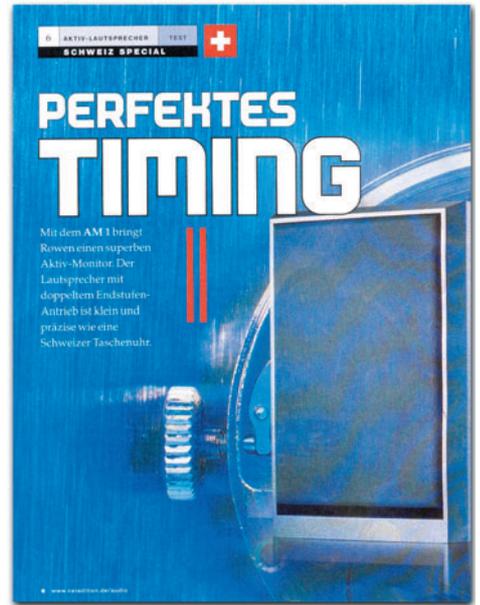
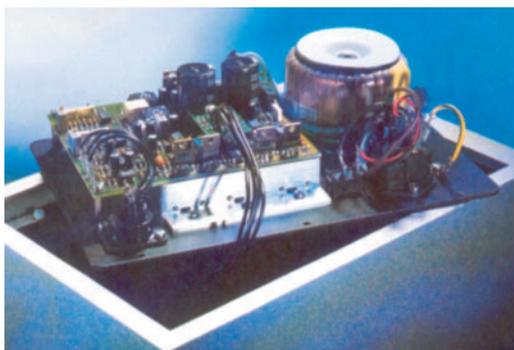
Subwoofer in einer grossen Surround-Inszenierung denken. Ehe sich Missverständnisse einschleichen: Der AM-1 kann mit einem Subwoofer, er muss nicht. Der hau-

seigene Bass des Monitors wirkt erstaunlich direkt und präsent. Vor allem verblüfft die enorme Pegelfestigkeit. Wir reden angesichts der Ausmasse immerhin von 104 dB Schalldruck – was etwa einem Beethoven-Orchester bei Fortissimo in zehn Metern Entfernung entspricht. Ein weiteres Argument für die Bi-Aktiv-Schaltung von Rowen: Die Chassis werden gefordert, können aber nie überfordert werden, da Wandler und Endstufen perfekt aufeinander abgestimmt sind. Die Verstärkerelektronik bildet die firmenhistorische Basis von Rowen. Hier experimentiert der Vordenker Anton Aebischer bei den Monoblöcken Absolute beispielsweise mit Leistungen von 4000 Watt unter 1 Ohm. Ein absoluter Tempo-Fan ist da am Werk – schliesslich bestimmen die ersten zehn Millisekunden der Schallwandlung über den Höreindruck.

Jeder Einschwingvorgang kommt einem Formel-1-Rennen gleich. Rowen will in die Pole-Position. Eine Philosophie, die auch der kleinste Spross der Lautsprecher-Familie ausspielt. Der AM 1 erfüllte den AUDIO-Hörraum mit enormem Panorama. Ein spätromantisches Orchester-Tableau gelang dem Winzling so tiefenscharf, dass selbst weit grössere Boxen schnell kapitulierten. Dabei lechzte der AM 1 nach feinen wie nach groben Dynamikschüben. Man nehme eine gute Aufnahme von Bruckners Sechster Sinfonie (Riccardo Chailly, Concertgebouw Orchestra, Decca 458 189-2) und staune – über die Analyse

des Aufnahmerraumes, die Präzision des Nachhalls, die punktgenaue Definition der Sitzordnung. Wer noch stärker in den Sog des Kleinen geraten will, lege eine Schallplatte auf, am besten mit zentral angesteuerter Stimme. Hier zeigte sich die professionelle Ausrichtung des Monitors: Detailbesessen arbeitete er an Nuancen, inszenierte den süssen Schauer eines Hauchens, eines Vibratos. Das können andere Kompakte zwar auch, doch oft wird hier ein Mehr an Tempo durch ein Weniger an Fundament erkaufte. Der AM 1 kann beides und obendrein ohne Härten – was an der geschickten Abstimmung der Übergangsfrequenz liegt. Unbestechliche Analyse, eisernes Tempo und dennoch eine entspannende Darbietung: Diese Kombination ist selten. So selten, dass sie sich gemeinhin nur durch Summen erkaufen lässt, die auf den ersten Blick alles andere als entspannend sind.

Der Rowen AM 1 liegt bei 3180 Schweizer Franken. Pro Paar. Aber inklusive erstklassiger Endstufen. Eine kommode Summe. Zudem ist das Prachtstück in diversen Gehäuse- und Frontbespannungsvarianten erhältlich. Was will man mehr für einen aussergewöhnlich guten, kleinen Lautsprecher?



PREIS/LEISTUNG sehr gut  
**AUDIO Prädikat** Spitzenklasse  
 ●●●●